

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in einem Traumgesicht vom Himmel selbst eingegeben worden sei. Obwohl R. Moses somit ein ausgesprochener Gegner des Rationalismus war, hielt er sich dennoch von dem schmähhlichen Feldzug der Antimaimonisten durchaus fern. Vielmehr suchte er das, was Salomo aus Montpellier durch gewaltsame Maßnahmen erzwingen wollte, nämlich die Aufrechterhaltung der Rechtgläubigkeit in den gebildeten Gesellschaftsschichten, auf dem Wege friedlicher Propaganda zu erreichen. Zu diesem Zwecke zog er von Stadt zu Stadt und rief die Freidenker in leidenschaftlichen Predigten zur Buße auf (1236). Unter dem Einfluß seiner Strafreden lösten denn auch manche ihre mit Christinnen eingegangenen Ehen wieder auf und wandten sich der Beobachtung ehemals mißachteter Riten zu (so dem Anlegen von Tefillin u. dgl. m.). Zugleich ermahnte R. Moses in seinen Predigten zur sittlichen Vervollkommnung und zur Redlichkeit im alltäglichen Verkehr. Der gottesfürchtige Rabbiner starb im Jahre 1260. Als Gegenstück zu seinem Hauptwerke stellte sein jüngerer Zeitgenosse *Isaak aus Corbeil* einen kurzgefaßten Kodex unter dem Titel „Kleines Buch der Gebote“ („Sefer mizwoth katan“, abgekürzt „Semak“) zusammen, den er an die einzelnen Gemeinden mit der Bitte versandte, Abschriften davon anzufertigen, da „in unserer unheilvollen Zeit das Studium der Thora im Schwinden begriffen sei und die Gefahr bestehe, daß ihre Gebote in Vergessenheit geraten könnten“ (um 1280).

Gegen Ende des XIII. Jahrhunderts gehörte die Tossafistenschule in Nordfrankreich („Zarfath“) bereits der Vergangenheit an. Die Glossen der Tossafisten sind aber auch heute noch neben dem klassischen Raschikommentar in allen Ausgaben des babylonischen Talmud als Begleittext zu finden (Band IV, § 39). Die talmudische Scholastik sollte indessen nach ihrem Zusammenbruch in Frankreich auf spanischem Boden eine neue Blütezeit erleben. Allen Bemühungen des Maimonides, die kasuistische Methode des Talmudstudiums durch die positive zu ersetzen sowie der Anhäufung von Zusätzen („Tossafoth“) und von Novellen („Chidduschim“) Einhalt zu gebieten, war nämlich sogar in Spanien, dem Heimatlande der Wissenschaft und der Philosophie, kein durchschlagender Erfolg beschieden. In der rabbinischen Literatur des XIII. Jahrhunderts herrschten noch immer raffinierter „Pilpul“ und juristische Grübeleien vor, die zum Selbstzweck, zur „Wissenschaft um der Wissenschaft willen“ geworden, den Geist von den lebendigen Erkenntnisquellen ablenkten. Zu den kraftvollsten